

1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34

Die Rückkehr zum Leistungskursmodell als Fortschritt begreifen

Einleitung

Schleswig-Holstein, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hamburg sind die einzigen fünf Bundesländer, die ihre Oberstufen mit Profilen anbieten. Alle anderen Bundesländer bieten den gymnasialen Unterricht zum Abitur nur im Leistungskurssystem an.

Im Schuljahre 2008/09 wurde in Schleswig-Holstein die Profiloberstufe eingeführt, die die Leistungskurse ablöste. Grund für die damalige Umstellung war vor allem ein umfangreiches Kostensparprogramm in unserem Bildungssystem, da in der Profiloberstufe insgesamt weniger Stunden zu geben sind.

Seitdem hat sich der Wert unseres Landes im INSM Bildungsmonitor um beinahe 20% verschlechtert. Der Grund hierfür liegt einerseits an der falschen Umstellung der Schulen auf das Turbo-Abi, aber auch an einem grundlegenden Strukturproblem. Auch viele andere Bundesländer, an denen die Profiloberstufe zu finden ist, schneiden in der Kategorie „Schulqualität“, die die Kompetenzen der Schüler bewertet, durchweg schlechter ab, als Länder mit einer Leistungskursoberstufe. Dazu gehören Niedersachsen (Platz 10), Nordrhein-Westfalen (Platz 12), Hamburg (Platz 14) und Bremen (Platz 16).

I. Profiloberstufe – Ein überbewertetes System

In der Profiloberstufe sind die Schüler entsprechend ihres Profils an ein sogenanntes Aufgabenfeld und ein profilgebendes Fach gebunden, das sie bereits am Ende des 9. Jahrganges, bei G9 am Ende des 10., wählen müssen. Fortan bestehen in der Regel kaum weitere Wahlmöglichkeiten. In Folge dessen werden die Profilklassen fast ausschließlich mit 34 Wochenstunden im Klassenverband unterrichtet.

Im Abitur muss in jedem der Aufgabenfelder (Gesellschafts-, Sprach- und Naturwissenschaften) mindestens ein Leistungsnachweis erbracht werden, wobei mindestens zwei der Kernfächer Deutsch, Mathe und Englisch, sowie das profilgebende Fach schriftlich geprüft werden. Die Ablegung einer mündlichen Prüfung in den Kernfächern und die Ablegung einer schriftlichen Prüfung in anderen Fächern, soweit diese nicht profilgebend sind, ist nicht möglich.

Aufgrund dessen kann ein Schüler der beispielsweise sowohl im Fach Spanisch (sprachlich), als auch in Geschichte (gesellschaftswissenschaftlich) ein überdurchschnittliches Interesse aufweist, nur in einem der beiden Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet werden, da dies nur bei den Kernfächern und dem

35 profilgebenden Fach vorgesehen ist. Auch kann er nur in einem der Fächer eine
36 schriftliche Prüfung ablegen. Zudem kann er nicht die Prüfung des sprachlichen
37 Aufgabenfeldes in Deutsch durch Spanisch ersetzen, sondern allenfalls zusätzlich
38 ablegen.

39 Wir als Junge Union verstehen Leistungsgerechtigkeit als zentralen Gedanken des
40 Bildungssystems. Die durch die Profiloberstufe geschaffene Unfreiheit der Schüler führt
41 dazu, dass Leistung nicht immer so belohnt wird, wie es die Leistungsäquivalenz verlangt.
42 Aufgrund dessen sehen wir die Rückführung unserer Schulen zum Leistungskurssystem
43 als einzige angemessene Möglichkeit, um die individuellen Leistungen unser Schüler
44 wieder angemessener zu würdigen.

45 46 **II. Schüler endlich wieder begeistern – Die Chance der Wahlfreiheit**

47 Menschen lernen am besten, wenn Sie sich für das zu lernende interessieren, ja geradezu
48 nach dem neuen Wissen eifern. Dies gilt auch für die Schüler unserer Gymnasien. Die
49 Profiloberstufe hat durch ihre Unfreiheiten zweifelsfrei dazu geführt, dass es Schülern
50 immer schwerer fällt sich für den Unterricht zu begeistern. Dies hat oft
51 Motivationslosigkeit zur Folge.

52 Durch die größeren Wahlfreiheiten der Leistungskursoberstufe haben Schüler endlich
53 wieder die Möglichkeit ein Fach besonders zu vertiefen, das sie interessiert. So werden
54 in den Klassenräumen wieder vermehrt Schüler sitzen, die bereit sind Ihre Energie in das
55 entsprechende Fach zu investieren. Folglich können Lehrkräfte wieder mehr auf die
56 Selbstständigkeit und Interesse der Schüler zählen.

57 Um dies optimal auszunutzen ist die Überarbeitung der Curricula notwendig. Dabei sollte
58 insbesondere von denjenigen Bundesländern gelernt werden, die bereits auf
59 Leistungskurse setzen. Weiterführende Zusammenarbeit ist besonders auf
60 Synergieeffekte zu prüfen; eine Abhängigkeit von anderen Bundesländern darf dabei
61 allerdings nicht entstehen.

62 63 **III. Das Albersdorfer Modell**

64 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert eine Reform der Gymnasialer Oberstufe. In
65 diesem Rahmen sollen wieder Leistungskurse in Schleswig-Holstein eingeführt werden.
66 Dazu schlägt die JUSH folgendes Modell vor:

67 Dieses Modell nennt sich „Albersdorfer Modell. Neben der Einführung der Leistungskurse
68 zielt das Albersdorfer Modell auf eine geringere Breitenförderung ab und ermöglicht
69 somit eine bessere Spezialisierungsmöglichkeit für alle Schüler“.

70 Im neugeschaffenen Leistungskursmodell für die Oberstufe soll jeder Schüler zu Beginn
71 neun Fächer belegen, die durchgängig bis zum Abitur belegt werden müssen. Die Fächer
72 werden grundsätzlich in vier Fachbereiche eingeteilt (Naturwissenschaften, Sprachen,
73 Gesellschaftswissenschaften und Ästhetik & Sport). Zu unterscheiden ist außerdem
74 zwischen Haupt- und Nebenfächern. Zu den Hauptfächern zählen Mathematik, Deutsch
75 sowie eine Fremdsprache, Nebenfächer sind die übrigen. In der Oberstufe sind alle
76 Hauptfächer zu belegen und werden mit vier Wochenstunden unterrichtet. Dazu kommt
77 in jedem Fall das Fach Sport, das mit zwei Wochenstunden erteilt wird, sowie Religion
78 oder Philosophie mit drei Wochenstunden. Als sechstes Fach ist eine
79 Gesellschaftswissenschaft zu wählen, das ebenfalls drei Wochenstunden einnimmt.
80 Wenn Englisch nicht als Fremdsprache im Rahmen der Hauptfächer gewählt wurde, ist es
81 als Nebenfach dreistündig zu belegen. Ist dies nicht der Fall, müssen drei, ansonsten zwei
82 weitere Fächer frei aus allen Fachbereichen gewählt werden, ebenso mit drei
83 Wochenstunden.

84 Aus den neun Fächern müssen drei Leistungskurse gewählt werden, von denen
85 mindestens einer ein Hauptfach sein muss. Alle Leistungskurse werden dann mit jeweils
86 fünf Wochenstunden unterrichtet. Während die möglichen weiteren Hauptfächer vier
87 Wochenstunden einnehmen, sind es bei weiteren Nebenfächern, mit Ausnahme von
88 Sport, drei Wochenstunden. Insgesamt werden so zu keinem Zeitpunkt weniger als 32
89 oder mehr als 35 Wochenstunden erteilt.

90 Zum Abitur sollen weiterhin vier oder fünf Prüfungen abgelegt werden, davon sind drei
91 schriftlich sowie ein oder zwei mündlich. Dabei müssen alle Leistungskurse geprüft, sowie
92 die Fachbereiche Naturwissenschaften, Sprachen und Gesellschaftswissenschaften
93 abgedeckt werden. Ist ein Hauptfach gleichzeitig ein Leistungskurs, zählt diese nur
94 einfach. Eine schriftliche Prüfung ist nur in Hauptfächern oder Leistungskursen möglich,
95 wobei beide mindestens einmal schriftlich geprüft werden müssen.

96 Die Abiturnote setzt sich weiterhin zu einem Drittel aus den Ergebnissen der
97 Abiturprüfungen und zu zwei Dritteln aus den Zeugnisnoten der Qualifikationsphase
98 zusammen.

100 **IV. Der Weg zum Leistungskurssystem**

101 Um nicht unnötig viel Unruhe an den Schulen hervorzurufen, soll die Einführung der
102 Leistungskurse in unseren Oberstufen gleichsam mit der Einführung von G9 stattfinden.
103 Somit würden im Schuljahr 2024/25 die ersten Schüler in die Leistungskursoberstufe
104 eintreten und ihr Abitur 2027 ablegen. Dies gilt auch für Schulen, die G8 anbieten.

105 Um den Schulen Wahlfreiheit einzuräumen, soll wie bei der Einführung des Abiturs nach
 106 neun Jahren auch zur Einführung der Leistungskurse die Schulkonferenz mit einer
 107 Dreiviertelmehrheit gegen die Leistungskursoberstufe votieren können.

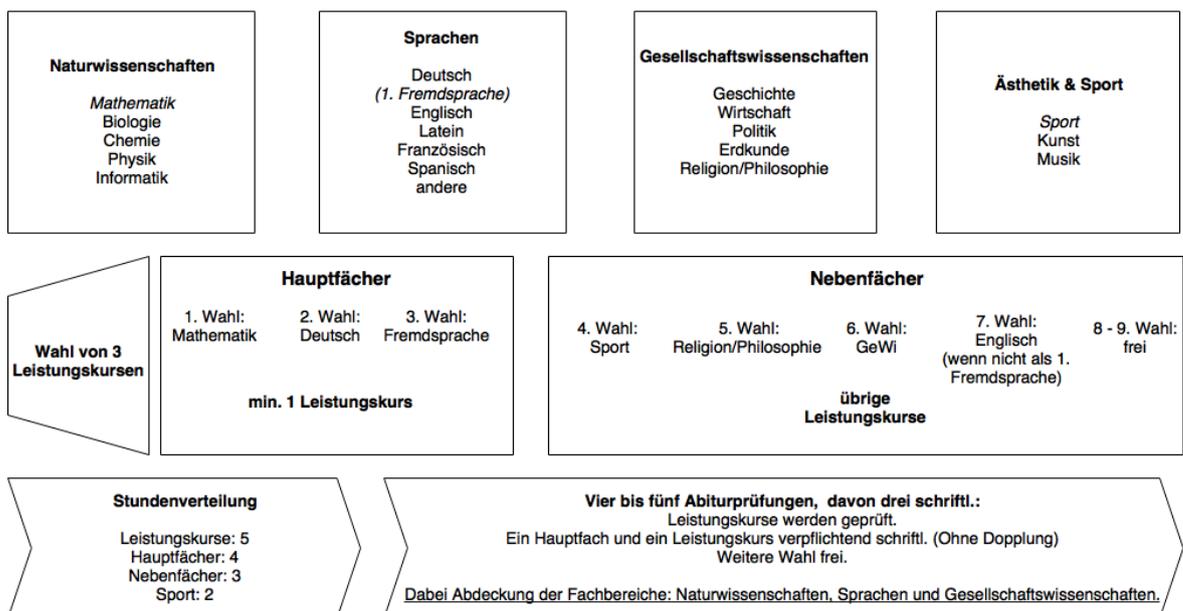
108

109 Daher fordert die Junge Union Schleswig-Holstein:

- 110 - Wieder flächendeckend Leistungskurse nach dem Albersdorfer Modell in Schleswig-
 111 Holstein einzuführen und sich bei der Ausarbeitung am Albersdorfer Modell zu
 112 orientieren.
- 113 - Curricula in Kooperation mit anderen Bundesländern neu zu ordnen und überarbeiten
- 114 - Die Einführung der Leistungskursoberstufe im Zuge des Eintritts des ersten G9-
 115 Jahrganges in die Oberstufe im Schuljahr 2024/25 zu vollziehen.
- 116 - Die Einführung der Leistungskursoberstufe auch in G8-Gymnasien im Schuljahr
 117 2024/25
- 118 - Den Schulkonferenzen die Möglichkeit zu geben mit einer Dreiviertelmehrheit sich
 119 gegen das Albersdorfer Modell zu entscheiden

120

Infografik: Leistungskurse



121 **Anlage 1: Infografik zu den Leistungskursen**

122